

Unbekannt

Bildnis eines jungen Mannes
mit flachem Kragen,
1610/18. Jh.

Pr167 / M807 / Kasten 32



Unbekannt

Bildnis eines jungen Mannes
mit Halskrause, 1610/18. Jh.

Pr168 / M806 / Kasten 32



Bezeichnung (Pr167)

Bezeichnet u. datiert oben rechts in Ocker, ölgebunden: „ÆT. [?] 20 1610“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr167)

Ölhaltige Malerei auf hellem, dickem Hadernpapier, auf Holztafel

H.: 12,7 cm; B.: 10,0 cm; T.: ca. 0,1 cm

Hadernpapier auf Holztafel (Nadelholz) geklebt: H.: 15,8 cm; B.: 12,7 cm; T.: 0,9 cm

Holztafel links beschnitten, Kartonbildträger original.

Die beiden hölzernen Träger von Pr167 und Pr168 lagen im Ausgangsbrett nebeneinander.

Die im Folgenden genannten Werkzeugspuren, Beschneidung der Innenseiten, Fassung der Stirnseiten und ursprüngliche Rahmung lassen vermuten, dass sich diese Gemälde in einem Kabinetschränkchen o.ä. befanden, oder als eine Art Diptychon an Innenseiten miteinander befestigt waren. Positionen der Kartonbildträger vor dem Aufkleben durch Ritzungen in Holztafeln markiert. Auf Randbereichen der Tafeln Rahmenleisten aus feinporigem Laubholz (Birne?) befestigt: Wenige Nagellöcher, Leimreste und partienweise fehlende Späne des Bildträgers sowie Reste der Rahmenleisten. An unteren, inneren Ecken zeigen Markierungen, dass hier Gehrungen des Rahmens spiegelbildlich gewinkelt waren. Aufgrund der schwarz gefassten Seiten der Bildträger und da sich keine Grundierungs- oder Fassungsreste auf/unter Papierbildträgern befinden, ist zu vermuten, dass Rahmenleisten ebonisiert waren. Leicht aufstehende Papierränder zeigen, dass fertige Gemälde erst nach Anbringen der Rahmenleisten eingefügt wurden. Originale Stirnseiten beider Tafeln weiß grundiert, mit schwarzem Harz(?) -Lack gefasst, der partiell zwischen Holzbildträger und Rahmenleiste lief. Dunkle, rotgraue Ölgrundierungen auf beiden Kartons sehr dünn aufgetragen.

Zunächst Hintergründe unter Aussparung der Dargestellten. Sie zeigen fließenden Übergang von schwarz ausgemischemtem Braun auf den linken zu einer helleren, mit Ocker ausgemischten Farbe auf den rechten Bildhälften. Nach Fertigstellung der Portraits Konturen partiell nachgezogen. Inkarnat beider Herren, von Schatten aus halbdeckenden Mischungen von Ocker, Braun und Weiß ausgehend, mit fein vertriebenen, opaken Zinnober-Weiß-Ausmischungen modelliert. Schatten auf Pr168 partiell mit rotem Farblack ausgemischt. Münden, Ohren und Wangen größerer Zinnoberanteil, Mundspalt mit rotem Farblack eingefügt. Augen mit Schwarz und Braun angedeutet. Haar der Dargestellten mit kurzen Pinselschwüngen, von dunkel nach hell aufbauend, in opaken Mischungen aus Ocker, Schwarz und Weiß. Gestärkter Kragen des jungen Herrn auf Pr167 mit Schwarz und Weiß ausgeführt; dunkelgraue Schatten liegen dabei neben den hell ausgemischten Lichtern. Halskrause auf Pr168 mit Schattenton aus Grau und Ocker untermalt, auf den mit feinem, spitzen Pinsel Spitze des Kragens gezogen ist. Wämser und Mäntel der Herren in deckenden Mischungen aus Schwarz und Braun, in Höhen mit Ocker ausgemischt. Verzierungen an Ärmelwülsten und Knöpfe auf Pr168 mit weiß ausgemischemtem Kupfergrün aufgesetzt. Falten auf grauen Pluderhosen in Schwarz. Kissen an linken, unteren Bildrändern mit Zinnober-Weiß-Ausmischung untermalt, mit rotem Farblack bedeckt.

Zustand (Pr167)

Malschicht beider Gemälde flächig geringfügig berieben. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr167)

H.: 18,7 cm; B.: 16,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 4 unscharf

Passepartout: Stangenware: F; Eckornament: 12; Mittelornament: 25

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr167)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: "807 Gonsales de Coques"; braune Tinte, verschwommen: „[?]18“; Bleistift: „167“; schwarzer Filzstift: „167“

Im Rahmenfalfz, unten, Bleistift, um 180° gedreht: „Portrait“

Goldenes Pappschildchen: „Gonzales Coques“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr168)

Ölhaltige Malerei auf hellem, dickem Hadernpapier, auf Holztafel

H.: 12,7 cm; B.: 9,4 cm; T.: ca. 0,1 cm

Hadernpapier auf Holztafel (Nadelholz) geklebt: H.: 15,7 cm; B.: 12,1 cm; T.: 0,9 cm

Holztafel rechts beschnitten.

Aufbau und Malprozessanalyse vgl. Pr167

Zustand (Pr168)

Vgl. Pr167

Rahmen und Montage (Pr168)

H.: 18,7 cm; B.: 15,3 cm; T.: 1,4 cm

Vgl. Pr167

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr168)

Auf dem blauen Hadernpapier braune Tinte: „806 [mit rosa farbenem Buntstift durchgestrichen] Gonzales de Coques“; Bleistift: „168“; rosa farbener Buntstift: „168“; schwarzer Filzstift: „168“

Im Rahmenfalfz: oben, Bleistift: „Portrait“

Goldenes Pappschildchen: „Gonzales Coques“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 27, Nr. 806.807 „COQUES, G. Zwei Manns-Portraite. b. 3½. h. 4½.“ (ohne Materialangabe)

Passavant 1843, S. 13, Nr. 167. 168. Coques, Gonzales. Zwei Bildnisse junger Männer. Kniestücke. b. 3½. h. 4¾. Leinwand.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 293, Nr. 15.16 (als Gonzales Coques); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 36 (Wiedergabe Passavant); Wettingl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 107 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Porträts sind in Komposition und Kolorit beinahe identisch gestaltet. Sie zeigen jeweils das frontale Hüftbild eines jungen Mannes minimal gegen rechts vor braunem Grund. Die Dargestellten stützen sich mit ihrem rechten Arm auf die rot verkleidete Ecke eines Tisches in der linken unteren Bildecke (Pr167 mit gespreiztem, auf den Betrachter gerichtetem Zeigefinger) und haben den anderen Arm in die Seite gestemmt. Über diesen bauscht sich der weite schwarze Mantel; ansonsten tragen die Herren weite schwarze Hosen und ein kurzes braunes Wams. Abgesehen von den verschiedenartigen Physiognomien besteht der markanteste Unterschied in der Kragenform: Der 20jährige Mann auf Pr167 trägt einen flachen, gesteiften Kragen in der Art einer spanischen Golilla, wie er in den ersten beiden Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts gebräuchlich war, der etwas älter wirkende Herr auf Pr168 hat hingegen eine wenig ausladende, aber voluminöse und in unregelmäßige Falten gelegte Krause umgetan, wie sie ebenfalls für diese Zeit typisch ist.¹ Das bartlos glatte Gesicht des 20-jährigen mit den schmalen Augen, den flachen, leicht geröteten Wangen und der geraden Nase wird von dichtem braunen Haar gerahmt, das über die Ohren reicht und über der Stirn buschig hochgekämmt ist. Die Züge des Pendants wirken insgesamt zierlicher, bedingt durch eine schmale Nase und die tiefliegenden, runden Augen, unter denen Schattenpartien die Wangen knochiger modellieren. Das ebenfalls braune Haar von gleicher Länge fällt halbrund in die Stirn. Die Beleuchtung kommt in beiden Bildern von oben links, sodass die jeweils rechte Schläfe der Dargestellten und die äußere Wangenpartie schlaglichtartig erhellt werden, während das übrige Antlitz im Schatten liegt. In Pr167 zeichnet sich zudem der Schlagschatten des Kopfes markant auf dem flachen Kragen ab.

Kleidung und Kragenmode der dargestellten Männer harmonieren mit der Datierung 1610 auf Pr167; Maltechnik (dunkle, rotgraue Grundierung) und die Gesamtfarbigkeit der beiden Bilder mit ihrer monochromen braunen Tonigkeit passen aber nicht zur angegebenen Zeit. In dieser entstehen in den nördlichen Niederlanden zwar bereits farblich zurückgenommene Bildnisse, die aber eher eine Tendenz ins Grau haben und trotz

¹ Thienen 1930, S. 9f.



reduzierter Palette glänzender und kontrastreicher in den Valeurs sind. Bei den Prehn'schen Gemälden, die in vielen Bereichen unbeholfen und flach gemalt sind, handelt es sich daher vermutlich um spätere Kopien (18. Jahrhundert), die möglicherweise für eine Ahnengalerie hergestellt wurden. Ein Arrangement als Diptychon ist für die heute einzelnen Täfelchen von Pr167 und Pr168, die jeweils an drei Seiten schwarz gefasst sind und über aufgebrachte Rahmenleisten verfügten, eher unwahrscheinlich wegen der stereotypen und nicht aufeinander bezogenen Körperausrichtung.² Zudem sind die Rückseiten beider Bilder unbearbeitet. Es ist hier eher an die Zusammenstellung verschiedener Mitglieder einer Familie zu denken, wie sie sich etwa in einer Tafel im Historischen Museum Amsterdam erhalten hat, auf der Einzel- und Gruppenbildnisse aus unterschiedlichen Zeiten sowie Zeichnungen montiert wurden.³ Ein Zusammenhang der originalen Vorlagen mit dem für Pr167 und Pr168 immer in Anspruch genommenen flämischen Maler Gonzales Coques (1614–1684) ist weder aus zeitlichen noch aus stilistischen Gründen denkbar.

[J.E.]

² Als Porträt-Diptychen, die seit dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts vorkommen können, wurden vornehmlich Ehepaarbildnisse gefertigt (vgl. hierzu Dülberg 1990).

³ David Bailly, Salomon Mesdach, Jozef Marinkelle und Adriaen Muylkens, *Die Ahnen von Gerrit Schaep*, 17. und 18. Jahrhundert, Kupferplatte mit montierten kleinen Gemälden auf Holz und Zeichnungen, 84,0 x 154,0 cm, Amsterdam, Amsterdams Historisch Museum (Ekkart 2007/08, S. 50f., Abb. 46).